

Die Eröffnung der Mittel-Thurgau-Bahn

Hans Schmid, damals wohl der beste Stilist der thurgauischen Presse, kündigte in der «Thurgauer Zeitung» vom Samstag, den 16. Dezember 1911, die Eröffnung der neuen Bahn wie folgt an:

«Die Schuljugend und Vereine haben sich schon wochenlang bemüht, weiche und stimmungsvolle Begrüssungschöre einzuüben, und so werden sie denn dem offiziellen Zug entgegenschmettern, die Klänge der mehr oder weniger melodiosen Lieder aus jugendlichen und bärtigen Kehlen. Und wenn auch vom feierlichen Kredenzen von Ehrenwein durch weissgekleidete Ehrenjungfrauen abgesehen werden muss, sintemal von oben her ‚abgewunken wurde‘, so hat doch die eine oder andere löbliche Schulvorsteherschaft gefunden, dass ein solcher Tag im Leben der künftigen Generation ein Markstein sein müsse. Von dem Grundsatz ausgehend, dass der Jugend reelle Genüsse lieber sind als ideelle, hat man die Metzgermeister beauftragt, für die Aufstellung eines solchen realen Genusses besorgt zu sein. Hoffentlich werden die ‚Bahneinweihungswürste‘ allerorten nicht zu kurz, dafür aber recht dick und schmackhaft ausfallen. Also guten Appetit zu Wurst und Wecken, ihr hoffnungsvollen jungen Thurgauer und Thurgauerinnen, aber erst, nachdem ihr den kulinarischen Genuss durch einen recht schönen Gesang verdient habt!»

Unter dem unbeschreiblichen Jubel der ganzen Bevölkerung entlang der Eisenbahnlinie erfolgte am 18. Dezember die feierliche Eröffnung. Zur Beiführung der vielen Gäste auf den Festzug in Wil verkehrte am frühen Wintermorgen des 18. Dezember schon um 6.00 Uhr ab Konstanz ein Extrazug bis Wil. Bei Ankunft in Wil wurde dieser erste Zug mit Böllerschüssen und Musik empfangen und die Ehrengäste, etwa 300 an der Zahl, wurden durch die Stadt Wil zur Tonhalle geführt. Das war der Anfang eines Festprogramms, welches, so berichtete einer, der es ganz auskostete, an die «geistige und materielle Aufnahmefähigkeit der Teilnehmer ganz erhebliche Anforderungen stellte». Es gab einen Znüni und die erste offizielle Ansprache durch den Wiler Stadtammann Dr. Wild. Gegen 10.00 Uhr marschierte man mit sämtlichen Vereinen der Aebtestadt durch die reichbeflaggten Strassen zum Bahnhof. Punkt 10.45 Uhr verliess der Festzug Wil. Ueber die weitere Fahrt berichtet Hans Schmid:

«In acht funkelnagelneuen Wagen, gezogen von zwei bekränzten Lokomotiven, fuhren die Gäste der MThB von Wil in den Thurgau und in den — Nebel hinein. In Wil und bis gegen Bronschhofen lag die Sonne hell und warm über den Dächern und brachte an den duftbehangenen Bäumen die schönsten Bilder fertig. Aber bald hörte die Herrlichkeit auf und ein garstiger, dicker Nebel verbarg uns die Dörfer hinter den Stationen, die Ausschau ins Bergland auf den Höhen des Seerückens und den schönen Blick auf den See, den man auf der Fahrt von Lengwil nach Bernrain gehabt hätte. Wer also auf der Eröffnungsfeier die landschaftlichen Schönheiten studieren wollte, der ist nicht auf seine Rechnung gekommen; man wird das im Frühling nachholen müssen, im Maien, wenn die Bäume blühen im Bussnanger Tal und das Konstanzer Münster in duftige Bläue statt in den Nebel hineinragt. Nun, schön war die Fahrt eineweg und der Berichterstatter wird sie in seinem Reporterbüchlein, in dem schon gegen dreimal hundert Festrapporte stehen, stark anröteln als eine der schönsten Festerinnerungen.»

Auf der Fahrt war an allen Stationen das gleiche festliche Bild anzutreffen: Schuljugend, Musikvereine, Gesangvereine, Ehrendamen mit Blumensträussen, Flaggen und Fahnen, Sinnsprüche mit lokaler Färbung und mit köstlichem Humor. In Bronschhofen, das nur ein kleines Stationsgebäude erhalten hatte, waren rechts und links von dieser Baute Bauprofile aufgestellt und mit der Inschrift versehen «Bahnhofneubau». In Tobel-Affeltrangen prangte folgender Spruch:

«Me chauft e Billet a der Bah
Und seit, ob mers well retour ha,
's ischt öppe an uf Tobel cho,
er hetti lieber retour gno!»

Es sei, so berichtet ein Festteilnehmer, überhaupt erfreulich gewesen, wie die sonst trockene und nüchterne Bevölkerung aus allerorten aus sich herausgegangen sei und der Freude lebendigen Ausdruck gegeben habe.

In Konstanz wurde der Festzug von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge empfangen. Die Berichte halten fest, dass eine Schar junger Mädchen in weissen Kleidchen, geschmückt mit Schärpen in den badischen Landesfarben den Ehrengästen am Bahnhof Blumen überreichten. Unter dem Schutze von acht Herolden, die die Wappen von Baden, der Schweiz, der Kantone St. Gallen und Thurgau auf der Brust trugen, begab sich die festliche Gesellschaft durch die Stadt zum Festsaal von St. Johann. Ausser Vertretern der Schweiz und der Stadt Konstanz waren auch höchste Funktionäre der Badischen Landesregierung anwesend. Den Abschluss dieses feierlichen Tages bildeten die Rückfahrt nach Weinfelden, der Zug vom Bahnhof zum «Trauben» durch die festlich illuminierten Strassen und das Festbankett im Traubensaal, bei welchem auch den Festrednern die gebührende Achtung gezollt wurde.

Und noch eine Reminiszenz vom Eröffnungstag: Gelinde Aufregung gab es im Depot Weinfelden am frühen Morgen, bevor die Eröffnungsfeierlichkeiten überhaupt angingen. Dort wollte der Hilfsheizer Widmer mit der zweiten Lokomotive, die für den Eröffnungszug bestimmt war, nach dem Anheizen und Kohlenfassen in das Depot zurückfahren. Dazu hatte er aber keine Erlaubnis — mit Recht, wie sich bald zeigte. Denn er konnte die Lokomotive nicht mehr richtig und rechtzeitig bremsen, rammte die westliche Mauer des Depots und zertrümmerte diese. Ein Teil der Maschine sprang aus dem Geleise und kam im hintersten Nebenraum des Depots zum Stehen. Der Heizer konnte sich durch Abspringen von der Maschine retten. Die Schäden an Maschine und Gebäude waren erheblich. In aller Eile musste eine neue Maschine für den Einweihungstag hergerichtet werden.

Am 20. Dezember wurde der offizielle Betrieb aufgenommen und schon am darauffolgenden goldenen Sonntag hatte die Bahn eine erste Belastungsprobe zu bestehen: 2000 Passagiere mussten befördert werden, was nur möglich war, indem von den SBB Wagen geliehen wurden.

(Die Eröffnung der Mittel-Thurgau-Bahn in: Festschrift zur Elektrifikation der Mittel-Thurgau-Bahn 24. September 1965, Weinfelden)